

Erfahrungsbericht

Name: L.P.
Programm: Direkt-Austausch
Land: USA

Universität: Saint Louis University
Zeitraum: Fall Term 2015
Fach: Politikwissenschaften

Vorbereitungen und Visum:

Nach einer erfolgreichen Bewerbung und dementsprechender Zusage vom International Office geht es zunächst einmal darum, sich an der Universität in Saint Louis zu registrieren und sich sein Visum zu besorgen damit bei der Einreise alles klappt. Das ganze ist leider mit relativ viel Bürokratie verbunden. Bezüglich der Registrierung kann ich leider nur berichten wie es als Master Student abläuft – das ist scheinbar etwas anders als bei Bachelor Studenten. Als Master Student wird man in Saint Louis als sogenannter „unclassified“ Student registriert. Das heißt im wesentlichen, dass man ein Bewerbungsformular ausfüllt, ein offizielles Transcript seiner bisherigen Kurse (Bachelor und Master) anfertigen lässt, und 10\$ Bearbeitungsgebühr aufbringen muss. Diese unterlagen schickt man dann alle per Post nach Saint Louis und erhält daraufhin eine Banner ID (Matrikelnummer) mit der man sich im Online Portal der Saint Louis University schon einmal anmelden kann. Am besten ist hierbei eigentlich man wendet sich direkt per E-Mail an das International Office in Saint Louis; die Mitarbeiter antworten direkt und geben euch alle nötigen Informationen was ihr wo hinschicken müsst. Zusätzlich verlangt die Saint Louis University von jedem Studierenden eine Abschrift sämtlicher durchgeführter Impfungen. Also am besten frühzeitig mit dem Impfpass einmal zum Arzt gehen, sich eine solche anfertigen lassen und gegebenenfalls noch Impfungen nachholen. Im Allgemeinen findet ihr zu der Registrierung und allen notwendigen Unterlagen aber gute und ausführliche Informationen auf der Website der Universität. Also einfach dort nachschauen und sich an den Vorgaben dort orientieren.

Beim Visum läuft das ganze eigentlich ähnlich ab. Auch hier ist viel Bürokratie angesagt und es dauert eine Weile, bis man durchblickt was man da zu tun hat. Im wesentlichen läuft es darauf hinaus, dass man online mehrere Anträge ausfüllen muss, von der Universität in Saint Louis ein Visumsformular (DS-2019 für J1 Visum) zugeschickt bekommt (wichtig: unbedingt darauf achten dass alle Angaben auf dem DS-2019 korrekt sind und mit den Daten im Reisepass übereinstimmen), und jede Menge Gebühren bezahlen muss (Bearbeitungsgebühren etc.). Letztes Jahr gab es vom amerikanischen Konsulat eine Informationsveranstaltung zum Thema Visum; die kann ich nur jedem empfehlen und da bekommt man eigentlich auch alles nötige gesagt. Ansonsten gilt wieder am besten online auf der Webseite des Konsulats und der Botschaft informieren wie der Visum Prozess genau abläuft. Im Allgemeinen kann ich aber sagen, dass es zwar ziemlich (bürokratisch) aufwendig ist die

Registrierung und das Visum zu beschaffen, aber letztendlich auf jeden Fall machbar. Ich selbst bin ziemlich unorganisiert wenn es um Bürokratie Fragen geht und selbst ich habe es geschafft ein Visum zu bekommen und mich zu registrieren; also alles halb so wild :).

Universität und Wohnen:

Im Allgemeinen spielt sich sehr viel von dem alltäglichen Studentenleben auf dem Campus ab. Vor dem eigentlichen Semester gibt es erst einmal eine Einführungswoche für die internationalen Studenten. Ich würde jedem dringend empfehlen dann schon vor Ort zu sein, da man einen guten Überblick über den Campus und die jeweiligen Angebote bekommt. Außerdem ist das eine super Gelegenheit schon einmal Leute kennen zu lernen. Auf dem Campus gibt es ein großes Gym mit Fitnessstudio, Basketballplätzen, Schwimmbad und Sauna. Man kommt da als Student umsonst rein; also für jeden der gerne Sport macht ein super Angebot. Die Kurswahl macht man nach meiner Erfahrung am besten vor Ort. Natürlich kann man vorher schon einmal nachschauen was einen für Kurse interessieren, aber letztendlich ist es am besten vor Ort einfach zu den einzelnen Departments zu gehen und sich für die jeweiligen Kurse eintragen zu lassen. Das ist in der Regel kein Problem und alle Leute mit denen ich geredet habe waren auch super freundlich und haben sich Mühe gegeben, dass ich die Kurse auch bekomme. Die Kurse selbst sind normalerweise ein bisschen arbeitsintensiver als in Deutschland; das heißt man muss ständig kurze Hausaufgaben einreichen, hat in der Regel 2-3 Klausuren pro Kurs und dann normalerweise noch eine kurze Hausarbeit. Zumindest ist das meine Erfahrung aus dem Bereich Politik und Soziologie – es kann natürlich sein, dass es in anderen Departments anders abläuft. Für Master Studenten ist es wichtig zu beachten, dass man als „graduate student“ lediglich 6 credit hours belegen kann, was einer Anzahl von 2 Kursen (3 Stunden pro Woche entspricht). „Undergraduate students“ hingegen haben in der Regel 4 Kurse, die dann aber normalerweise weniger arbeitsintensiv sind.

Zur Wohnsituation kann gesagt werden, dass die allermeisten Studenten in Saint Louis auf dem Campus in Wohnheimen wohnen. Das hat natürlich einige Vorteile: Zum einen ist man direkt auf dem Campus und hat es dementsprechend nicht weit zu den Kursen oder zu Veranstaltungen der Universität. Zum anderen kann man bei der Bewerbung für ein Wohnheim angeben, dass man amerikanische Mitbewohner haben möchte und kann so schnell Kontakt zu Domestic Students herstellen. Auf der anderen Seite hat das Leben auf dem Campus meiner Meinung nach auch große Nachteile. Zum einen ist es einfach unfassbar teuer. Um einen Platz im Wohnheim zu bekommen bezahlt man mindestens 900\$ pro Monat und es kann gut sein, dass man sich dann noch ein Zimmer mit einem Mitbewohner teilen muss. Wenn man ein Einzelzimmer möchte zahlt man schnell mehr als 1000\$ pro Monat. Außerdem läuft man meiner Meinung nach Gefahr komplett in der „Uni Blase“ zu versinken und den Campus so gut wie gar nicht mehr zu verlassen wenn man sich für einen

Wohnheimspatz entscheidet. Freunde von mir, die auf dem Campus gewohnt haben, haben teilweise den Campus über Wochen nicht verlassen und ich persönlich finde es ein bisschen schade, wenn man so gut wie nichts vom Leben abseits der Universität mitbekommt. Ich habe mir daher ein kleines ein Zimmer Apartment in der Nähe des Campus für 4 Monate gemietet und dafür „nur“ 520\$ im Monat bezahlt. Immerhin habe ich so ca. 400\$ pro Monat gespart, was sich aus meiner Sicht durchaus gelohnt hat. Meine Wohnung lag im Central West End, eine Art Studentenviertel neben der Uni. Diese Wohngegend kann ich jedem nur empfehlen, da sie verhältnismäßig sicher ist, es nette Bars und Restaurants gibt, nahe der Uni liegt und man mit dem Forrest Park einen sehr schönen Park in der Nähe hat (lohnt sich vor allem im Sommer). Ein ganz konkreter Tipp: die Elsworth Apartments im Central West End (dort habe ich auch gewohnt) sind relativ billig und auch nicht weit entfernt vom Schnucks Supermarkt, der Universität und dem Forrest Park.

Leben in Saint Louis

Saint Louis ist eine Großstadt im mittleren Westen der USA und bietet durchaus viele attraktive Freizeitmöglichkeiten. In erster Linie ist an dieser Stelle der Sport zu nennen. Saint Louis ist eine absolute Baseball Stadt und die Cardinals (Baseball Team in Saint Louis) gehören zu den besten Mannschaften im Land. Auch wenn man kein Baseball Fan ist (ich habe bis ich bei einem Spiel war die Regeln auch nie verstanden) lohnt sich ein Stadionbesuch auf jeden Fall. Allein die Atmosphäre im Busch-Stadium mit dem Arch (Wahrzeichen von Saint Louis) im Hintergrund sollte man einmal erlebt haben. Ansonsten gibt es noch ein NHL (Saint Louis Blues) und ein NFL (Saint Louis Rams) Team. Ein NBA Basketball Team hat Saint Louis leider nicht aber Chicago ist ja nicht weit (ca. 5 Stunden fahrt) und ein Besuch bei den Bulls lohnt sich natürlich auch in jedem Fall – ganz abgesehen davon, dass Chicago an sich eine sehr beeindruckende Stadt ist. Neben dem Sport gibt es natürlich alle möglichen weiteren Freizeitmöglichkeiten wie Bars und Clubs, Parks, Kinos etc. Zu den Dingen, die man auf jeden Fall besuchen sollte während der Zeit in Saint Louis gehören meiner Meinung nach das City Museum, der Zoo, die Union Station, der Arch und der Forrest Park. Natürlich ist es auch nicht zu verachten einfach mal einen Spaziergang am Mississippi zu machen – auch wenn das Ufer an vielen Stellen leider ziemlich von Industriebauten geprägt ist.

Bezüglich des Wetters muss man sich in Saint Louis gerade im Sommer auf sehr warme Temperaturen gefasst machen. Dazu kommt eine ziemlich drückende Schwüle, die durchaus für das ein oder andere durchgeschwitzte T-Shirt sorgen kann. Es bleibt auch relativ lange warm, in der Regel so bis Ende Oktober oder sogar Mitte November. Kalt wurde es bei mir eigentlich erst im Dezember, und da auch nur ein paar Tage. Man muss aber dazu sagen, dass 2015 auch ein extrem warmes Jahr war, also es kann durchaus seien (hab ich mir sagen lassen), dass man extrem kalte Winter in Saint Louis erlebt.

Ein weiterer Punkt muss an dieser Stelle meiner Meinung nach noch erwähnt werden – und zwar der Aspekt der Sicherheit. Leider ist Saint Louis nicht die sicherste Stadt in den USA und gerade nach den Ausschreitungen in Ferguson kommt es in der Stadt immer öfter zu gewalttätigen Auseinandersetzungen, Überfällen, etc. Obwohl die Universität in einem eher sicheren Stadtteil liegt (angrenzend an das Central West End), kam es während meiner Zeit dort leider trotzdem auch zu Überfällen in Uni Nähe. Bestimmte Gegenden in Saint Louis sollte man (gerade Abends) tatsächlich meiden, um eventuellen Problemen aus dem Weg zu gehen. Das soll aber natürlich nicht heißen, dass man sich ständig unsicher fühlen muss. Man bekommt eigentlich sehr schnell ein Gefühl dafür, was man machen kann und sollte und was nicht. Sich mitten in der Nacht z.B. allein in den hintersten Gassen herum zutreiben ist sicherlich nicht die beste Idee – das sollte aber eigentlich klar sein. Ich selber hatte nie ein kritisches Erlebnis und ich bin auch Abends und Nachts noch unterwegs gewesen. Es geht einfach nur darum, dass man sich bewusst ist, dass man bestimmte Gegenden und Nachbarschaften (vor allem Nachts und allein) meiden sollte. Außerdem bietet die Saint Louis University einen sehr guten Service was die Sicherheit angeht. So patrouillieren ständig Security Officers das Universitätsgelände und es gibt außerdem den so genannten SLU Ride, den man anrufen kann und sich innerhalb des Campus von A nach B fahren lassen kann. Alles in allem also kein Grund zur Panik :).

Ferien und Herumreisen:

Da man im Semester in der Regel relativ viel zu tun hat und bei Seminaren auch immer Anwesenheitspflicht herrscht, sind große Reisen während des Semesters natürlich ein bisschen schwierig. Viel hängt aber auch von der Kurswahl (manche Dozenten sind sehr entspannt wenn es um Fehlzeiten für International Students geht) und vom Geld ab. Ich kannte viele Leute die einfach mal über ein langes Wochenende nach L.A. geflogen sind. Wenn man das entsprechende Kleingeld hat kann man das natürlich machen ;). Was sich auf jeden Fall anbietet ist (wie bereits oben erwähnt) Chicago, was nur ca. 5 Stunden entfernt liegt und mit dem Bus sehr billig zu erreichen ist. Städte wie Memphis, Kansas City oder Louisville sind auch in relativer Nähe und bieten durchaus einige spannende Sehenswürdigkeiten. Ansonsten gibt es in den USA auch immer mal wieder günstige Domestic Flights mit denen man für billiges Geld in andere Ecken des Landes kommt. Wir haben mit einer kleinen Gruppe zum Beispiel wirklich günstige Flüge nach Miami ergattern können. Zeit zum Reisen hat man eigentlich am ehesten im Fall Break (ca. 5-6 Tage frei), über Thanksgiving (ca. 5 Tage frei) oder nach bzw. vor dem eigentlichen Semester. Also es gibt durchaus genug Optionen. Alles in allem kann ich sagen, dass sich ein Auslandssemester an der Saint Louis University wirklich lohnt. Wer Lust auf eine amerikanische Großstadt hat und viele neue spannende Eindrücke gewinnen möchte, sollte Saint Louis definitiv in Betracht ziehen. Es lohnt sich!